Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1900)

Artikel: Verwaltungsbericht der Sanitäts-Direktion

Autor: Joliat / Steiger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416610

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Sanitäts-Direktion

für

das Jahr 1900.

Direktor: Herr Regierungsrat **Joliat.**
Stellvertreter: Herr Regierungsrat **Steiger.**

I. Organisatorische und gesetzgeberische Verhandlungen.

a. Verordnung betreffend die Ausbildung von Krankenpflegepersonal in den Bezirkskrankenanstalten und im Inselspital vom 26. März 1900.

b. Verordnung betreffend die öffentlichen Krankenanstalten vom 3. April 1900.

II. Verhandlungen der unter der Direktion des Gesundheitswesens stehenden Behörden.

Sanitätskollegium.

Das Kollegium hielt 45 Sitzungen ab:

4 Plenarsitzungen;
19 Sitzungen der medizinischen Sektion;
7 Sitzungen der medizinischen und der pharmaceutischen Sektion;
15 Sitzungen der Veterinärsektion.

In den **Plenarsitzungen** wurden behandelt:

1. Revision des Tarifs für die Verrichtungen der Medizinalpersonen vom 16. September 1876 (in 3 Sitzungen);
2. Begutachtung der Frage, ob künftighin die Visitation der öffentlichen und der Privatapotheken bloss durch einen Experten statt durch zwei vorzunehmen sei;
3. Begutachtung verschiedener durch den Richter gestellter Fragen bezüglich einer gegen einen Drogisten eingereichten Strafanzeige.

In den Sitzungen der **medizinischen und pharmaceutischen Sektion** wurden behandelt:

1. 12 Gutachten über Gesuche um Bewilligung zur Ankündigung und zum Verkaufe von Arzneimitteln;
2. Gutachten über die Anfrage eines Apothekers, ob Mineralwasser zu den Arzneimitteln zu rechnen seien;
3. Begutachtung verschiedener durch den Richter gestellter Fragen in einer Untersuchung wegen Abtreibung;
4. Begutachtung der Zulässigkeit des Textes einiger Ankündigungen von Arzneimitteln.

In den Sitzungen der **medizinischen Sektion** wurden behandelt:

1. 30 Gutachten über gewaltsame und zweifelhafte Todesarten, wovon 13 von Neugebornen und eine wegen angeblicher Misshandlung eines Schülers, auf Ansuchen der Erziehungsdirektion;

2. 3 Gutachten über neue Friedhofanlagen oder Friedhoferweiterungen;
3. 2 Gutachten über Körperverletzungen;
4. Gutachten über das Gesuch eines englischen Arztes um Zulassung zur Ausübung des ärztlichen Berufes als Assistent eines in einem Kurorte praktizierenden bernischen Arztes;
5. Gutachten über den Bericht eines Arztes betreffend einen angeblich nach Gebrauch des Diphtherie-Heilserums aufgetretenen Hautausschlag;
6. 3 Gutachten über Moderation von Arztnoten (in einem dieser Fälle lehnte das Kollegium prinzipiell die Verpflichtung ab, Moderationsgesuche zu begutachten, welche auf einem anderen Wege als durch den Richter überwiesen werden);
7. Revision des Tarifs (in 6 Sitzungen).

In den Sitzungen der **Veterinär-Sektion** wurden behandelt:

1. 4 Gutachten über zweifelhafte Todesarten umgestandener Tiere;
2. 2 Gutachten über die Bankwürdigkeit von Fleisch;
3. 8 Gutachten betreffend Massnahmen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche;
4. Gutachten über Verhängung der Sperre gegen einen Nachbarkanton;
5. Gutachten über eine Rechnung eines Tierarztes;
6. Gutachten betreffend eine für ein umgestandenes Tier zu entrichtende staatliche Entschädigung;
7. Gutachten über den Rekurs gegen eine Schlachthausordnung;
8. Gutachten über die in einer grössern Ortschaft durch eine nicht diplomierte Person ausgeübte Fleischschau;
9. Begutachtung des Entwurfes zu einem neuen Dekret über die Haustierpolizei;
10. Gutachten über die Opportunität der Schaffung der Stelle eines Kantonstierarztes.

III. Stand der Medizinalpersonen.

Bewilligungen zur Ausübung des Berufes wurden erteilt: an 23 Ärzte, wovon 17 Berner, 1 Solothurner, 1 Aargauer, 1 Basler, 1 Bündner, 1 Waadtländer und 1 Tessiner;

an 3 Apotheker, wovon 2 Berner und 1 Schaffhauser;

an 2 Zahnärzte, wovon 1 Basler und 1 Solothurner;

an 6 Tierärzte, wovon 4 Berner, 1 Basler und 1 Aargauer.

Nach abgeschlossenem Kurs im kantonalen Frauenspital wurden patentiert:

20 Hebammen deutscher Zunge

und in der Hebammenschule Lausanne:

3 Hebammen französischer Zunge.

Stand der Medizinalpersonen auf 31. Dezember 1900:

Ärzte	291
Zahnärzte	35
Apotheker	66
Tierärzte	102
Hebammen	509

Impfwesen.

Die Zahl der Impfungen weist gegenüber dem Vorjahre wiederum eine Zunahme auf, nämlich von 212. Es rührt dies höchst wahrscheinlich daher, dass die in Bern und in Lotzwyl aufgetretenen Blatternfälle eine grössere Zahl von Personen dazu veranlassten, ihre Kinder impfen zu lassen. Nach Ausweis der eingelangten Impfbücher haben folgende Impfungen stattgefunden:

An Unbemittelten,	gelungene	751
	misslungene	5
An Selbstzahlenden,	gelungene	2425
	misslungene	14
Revaccinationen,	gelungene	47
	misslungene	4
	Total	3246

Die Entschädigungen an die Kreisimpfärzte für Armenimpfungen im Jahre 1900 betrugen Fr. 970.

Die an das schweizerische Serum- und Impf-Institut ausgerichtete Entschädigung für die bezogene Lymphe betrug gemäss dem im Jahre 1898 neu abgeschlossenen Vertrag zum erstenmal bloss Fr. 1800, statt wie bisher Fr. 2800.

Drogisten und Drogenhandlungen.

Im Berichtsjahre wurde mit 5 Kandidaten, welche sich hierzu angemeldet hatten, eine Prüfung abgehalten; zwei derselben mussten (der eine zum zweitenmal) wegen ungenügender Kenntnisse abgewiesen werden.

Es wurde eine neue Drogerie eröffnet.

IV. Epidemische Krankheiten.

Die Mehrzahl der Ärzte sendet uns regelmässig die wöchentlichen Meldungen über die zur Beobachtung gelangenden Fälle von epidemischen Krankheiten ein, während einzelne unter ihnen trotz wiederholter Mahnungen nicht zur Erfüllung ihrer diesbezüglichen Obliegenheiten zu bringen sind. Deshalb können, wie in früheren Jahren, auch diesmal die nachstehenden Angaben keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen.

1. Scharlach.

Die Zahl der angemeldeten Fälle betrug 212. Die Krankheit trat in einer sehr grossen Zahl von Gemeinden auf, aber fast überall bloss vereinzelt. Gegenüber frühern Jahren hat die Bösartigkeit der Erkrankungen ganz bedeutend abgenommen. Sie verteilen sich auf folgende Gemeinden: Lyss und Schüpfen; Bern (63 Fälle), Bolligen, Kirchlindach, Köniz, Stettlen, Wohlen und Zollikofen; Biel und Bözingen; Alchenflüh, Burgdorf, Hasle, Kircherg und Rüdtligen; Péry, Renan, St. Immer und Villeret;

Bätterkinden, Moosseedorf, Münchenbuchsee (33 Fälle), Urtenen und Wiggiswyl; Les Enfers; Grindelwald, Gsteigwyler, Interlaken, Matten und Unterseen; Grosshöchstetten, Landiswyl und Walkringen; Dachsfelden; Neuenstadt; Madretsch und Nidau; Hasleberg (7 Fälle); Pruntrut; Gsteig b. S. (15 Fälle); Wattenwyl, Lauperswyl und Rüderswyl; Steffisburg; Lützelflüh; Wangen und Wangenried.

2. Masern.

Die Verbreitung dieser Krankheit war eine ganz ausserordentlich ausgedehnte, und es mussten wegen epidemischen Auftretens derselben in einer grossen Zahl von Gemeinden die Schulen geschlossen werden. Es wurden Fälle angezeigt aus Kallnach; Aarwangen und Langenthal; Bern (977 Fälle in 32 Wochen), Bolligen (Epidemie), Stettlen, Vechigen, Wohlen und Zollikofen; Biel; Äffligen (Epid.), Alchenstorf, Burgdorf, Kirchberg (Epid.), Koppigen (Epid.), Krauchthal, Lyssach (Epid.), Niederösch, Willadingen und Wynigen; Courtelary, Renan, St. Immer (Epid.), Sonvillier und Tramelan-dessus; Delsberg und Montsevelier; Erlach; Bätterkinden (Epid.), Fraubrunnen (Epid.), Jegenstorf, Münchenbuchsee (Epid.), Utzenstorf (Epid.) und Zielebach; Goumois und Saignelégier; Beatenberg und Interlaken; Oberthal, Schlosswyl, Worb und Zäziwyl; Blauen (Epid.), Dittingen, Laufen (221 Fälle in 14 Wochen), Wahlen (50 Fälle in 7 Wochen) und Zwingen (27 Fälle in 6 Wochen); Courrendlin, Court, Eschert (Epid.), Reconvillier und Tavannes; Madretsch (Epid.) und Twann; Meiringen; Miécourt (Epid.) und Pruntrut; Guggisberg und Wahlern; Kehrsatz, Kirchenthurnen, Mühlethurnen, Riggisberg (Epid.), Rüeggisberg (Epid.) und Rüthi (Epid.); Langnau und Signau; Steffisburg und Thun (Epid.); Affoltern, Rüegsau und Wasen; Bollodingen, Herzogenbuchsee (Epid.), Inkwyl (Epid.), Niederbipp, Niederönz (Epid.), Oberönz (Epid.), Röthenbach (Epid.), Wangen und Wangenried (Epid.).

3. Diphtherie.

Gegenüber dem Jahre 1899 ist die Zahl der im Berichtsjahre angezeigten Fälle um cirka ein Drittel zurückgegangen.

Sie beträgt bloss 2002 und verteilt sich auf die einzelnen Amtsbezirke in folgender Weise:

Aarberg	32	Laupen	38
Aarwangen	235	Münster	61
Bern-Stadt	423	Neuenstadt	5
Bern-Land	87	Nidau	38
Biel	56	Pruntrut	19
Büren	31	Saanen	7
Burgdorf	209	Schwarzenburg	24
Courtelary	52	Seftigen	43
Delsberg	32	Signau	31
Erlach	33	Nieder-Simmenthal	13
Freibergen	12	Ober-Simmenthal	33
Fraubrunnen	43	Thun	24
Frutigen	20	Trachselwald	77
Interlaken	84	Wangen	138
Konolfingen	95		
Laufen	7	Total	2002

In der Stadt Bern ist diese Krankheit endemisch geworden und hört auch in den heissesten Sommermonaten nicht ganz auf. Von den Landgemeinden wurden besonders stark heimgesucht: Madiswyl (133 Fälle), Wohlen (36 Fälle), Koppigen (60 Fälle) und Walliswyl-Wangen (30 Fälle).

Auch da, wo die Krankheit epidemisch auftrat, war dank der bei allen Ärzten eingebürgerten Anwendung des Heilserums, die Mortalität eine sehr geringe. In Städten sowohl wie auf dem Lande hat das Vertrauen des Publikums in die Wirksamkeit dieses Mittels bedeutend zugenommen. Es wird vom schweizerischen Serum- und Impf-Institut stets in tadelloser Qualität geliefert. Dank dem Entgegenkommen dieser Firma haben die dem Staate dafür auffallenden Kosten sich auf Fr. 6530. 50 vermindert.

Von den Ärzten wurde in 801 Fällen eine Untersuchung durch das bakteriologische Institut verlangt; diese Untersuchungen kosteten im ganzen Fr. 2473. 90, woran der Bund einen Beitrag von Fr. 1602 leistete. Da die Gesamtkosten des Staates für diese Untersuchungen und für das Serum Fr. 7402 betrugen und ausserdem noch ein an den Bau eines Absonderungshauses in Riggisberg schon früher bewilligter Staatsbeitrag von Fr. 2850 durch die Vollendung der Baute zur Auszahlung fällig wurde, so wurde auch im Berichtsjahre der Kredit für allgemeine Sanitätsvorkehren um Fr. 4174. 50 überschritten, und es musste für diesen Betrag ein Nachkredit beim Grossen Rate nachgesucht werden.

4. Keuchhusten.

Im Berichtsjahre war die Verbreitung dieser Krankheit eine sehr ausgedehnte; in einer grossen Zahl von Gemeinden mussten wegen epidemischen Auftretens derselben die untern Klassen der Schulen geschlossen werden. Es wurden Fälle gemeldet aus Aarwangen, Roggwyl und Wynau (Epidemie); Bern (345 Fälle in 42 Wochen), Bolligen (Epid.), Stettlen, Vechigen und Zollikofen; Biel; Bäriswyl (Epid.), Burgdorf, Ersigen, Heimiswyl, Kirchberg (Epid.), Lyssach, Niederösch (Epid.) und Oberburg; Corgémont und Sonvillier; Châtillon, Delsberg, Glovelier-Montsevelier und Soyhières; Erlach, Münchenbuchsee (Epid.), Schalunen (Epid.), Utzenstorf und Zielebach; Frutigen (Epid.), Bönigen, Interlaken (Epid.) und Iseltwald; Biglen, Bowyl, Gysenstein, Grosshöchstetten, Münsingen, Niederwichtrach, Oberwichtrach, Oberthal, Walkringen, Worb und Zäziwyl; Liesberg und Nenzlingen; Courrendlin und Reconvillier; Nods (Epid.); Madretsch; Meiringen; Seleute; Belpberg, Gelterkinden, Gerzensee (Epid.), Kirchdorf (Epid.), Noflen (Epid.), Rüeggisberg, Seftigen (Epid.) und Uttigen; Rüderswyl; Heimberg (Epid.), Heimenschwand (Epid.), Oberlangenegg, Steffisburg (Epid.), Strättligen und Wachseldorn; Affoltern, Eriswyl (Epid.), Huttwyl, Lützelflüh (Epid.), Sumiswald (Epid.), Walterswyl und Wasen (Epid.); Inkwyl, Niederönz (Epid.) und Oberönz (Epid.).

5. Blattern.

Am 20. Juli trat ein Fall in Lotzwyl auf beim Kinde eines Lumpensammlers; dasselbe wurde so-

fort in das Absonderungshaus nach Langenthal gebracht und dort bis zur gänzlichen Heilung verpflegt. Glücklicherweise verblieb es bei diesem vereinzelten Fall. Die Gesamtkosten für denselben beliefen sich auf Fr. 171. 25, wovon die Hälfte vom Bunde, ein Viertel vom Staate und ein Viertel von der Gemeinde getragen wurden.

Im Dezember erkrankten kurz nacheinander in Bern 4 von Amerika hergereiste Mormonenprediger, welche auf dem Schiffe, auf welchem sie die Überfahrt machten, mit einem Blatternkranken in Berührung gekommen waren. Sie wurden alle sofort ins Gemeindelazarett verbracht, und dank der Revaccinierung fast aller Personen, welche an der von ihnen abgehaltenen Versammlung teilgenommen hatten, konnte die Weiterverbreitung der Krankheit verhütet werden. Da die Erkrankten erst im Januar dieses Jahres aus dem Gemeindelazarett entlassen wurden, so hat die Ausrichtung eines Bundes- und Staatsbeitrages an die der Gemeinde Bern verursachten Kosten im Berichtsjahre noch nicht stattgefunden.

6. Typhus.

Im ganzen wurden 80 Fälle angemeldet, welche sich auf folgende Gemeinden verteilen: Grossaffoltern, Schüpfen und Seedorf; Aarwangen; Bern (12) und Bolligen; Biel; Kirchberg; Courtelary, Péry, Renan, St. Immer, Tramelan-dessus und Villeret; Delsberg, Soyhières und Vermes; Bätterkinden und Wyler; Epiquerez; Grosshöchstetten; Grellingen; Neuenegg; Courrendlin, Malleray und Münster; Lamlingen; Ägerten; Schattenhalb; Courchavon; Langnau und Lauperswyl; Eriswyl, Rüegsau, Sumiswald und Wasen; Niederönz, Ochlenberg, Seeberg und Wangen. An den meisten Orten, wo im nämlichen Hause kurz nacheinander mehrere Fälle auftraten, konnte nachgewiesen werden, dass das Trinkwasser (gewöhnlich Sodwasser) die Ursache der Krankheit war, und diese Hausepidemien hörten auf, sobald die Verunreinigung des Trinkwassers gehoben war, wofür wir jeweilen sofort die notwendigen Massregeln anordneten.

7. Epidemische Ohrspeicheldrüsenentzündung (Mumps oder Ohrenmüggeli).

Diese unzweifelhaft ansteckende, aber bei uns meist gutartige und im ganzen nicht häufige Krankheit, trat in einzelnen Gemeinden epidemisch auf, nämlich in Wynau, Bern, Beatenberg, Oberthal und Zweisimmen.

V. Krankenanstalten.

A. Bezirkskrankenanstalten.

Die Zahl der Staatsbetten wurde vom Grossen Rate für das Jahr 1900 auf 190 festgesetzt, gegenüber 175 im Jahre 1899. Eine vermehrte Zahl von Staatsbetten erhalten die Spitäler in Meiringen, Grosshöchstetten, Langnau, Burgdorf, Biel, Delsberg, Laufen und Pruntrut.

Die Zahl der Gemeindebetten wurde erhöht in den Spitälern von Oberdiessbach, Riggisberg, Herzogenbuchsee, Münster und Delsberg.

In Vollziehung des Gesetzes vom 29. Oktober 1899 wurden zwei Verordnungen erlassen, eine über die Organisation der Bezirksspitäler im allgemeinen, und eine über die Heranbildung von Krankenpflegerpersonal in denselben.

Über den Bestand und die Leistungen der Bezirkskrankenanstalten geben nachstehende zwei Tabellen Auskunft.

Administrativ-Statistik der Bezirkskrankenanstalten für das Jahr 1900.

Anstalten.	Gesamtzahl der			Mögliche Zahl der Pflegetage.	Wirkliche Zahl der		Auf 1 Kranken kommen Pflegetage.	Auf 1 Bett kommen		Durchschnittlich waren besetzt Betten.	Verpflegungskosten ohne Anschaffungen.		Kosten für neue Anschaffungen.		Gesamt-Verpflegungskosten.		Kosten per Pflegetag.		Durch den Staat bezahlt			Gegen Selbstbezahlung Verpflegte			
	Staatsbetten.	Gemeindebetten.	*Summa.*		Kranken.	Pflegetage.		Kranke.	Pflegetage.										Betrag.		für Pflegetage.	Kranke.	Pflegetage.	Kostgeld.	
											Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.				Fr.	Rp.
Meiringen	7	17	24	8,760	179	6,191	34,6	7,4	258	16,9	15,059	50	33	20	15,092	70	2	43	5,110	—	2,555	93	2,531	2,460	40
Interlaken	10	31	41	14,965	289	10,841	37.5	7,0	264	29,7	19,632	99	579	05	20,212	04	1	81	7,300	—	3,650	80	2,907	4,152	—
Frutigen	5	9	14	5,110	94	5,516	41,0	6,7	275	10,5	8,212	—	311	70	8,523	70	2	13	3,650	—	1,825	41	1,073	5,081	50
Erlenbach	6	12	18	6,570	118	3,296	27,9	6,5	183	9,0	7,614	12	723	64	8,337	76	2	33	4,380	—	2,190	65	901	1,748	30
Zweisimmen	4	7	11	4,015	105	2.372	22,6	9,5	216	6,5	7,235	09	236	20	7,471	27	3	05	2,920	—	14,60	27	203	442	50
Saanen	2	7	9	3,285	26	1,0 76	41,4	2,9	119	2,9	3,214	60	106	90	3,321	50	2	90	1,460	—	730	8	215	322	50
Thun	9	33	42	15,330	404	8,233	20,3	9,6	196	22,5	18,780	—	953	35	19,733	35	2	28	6,570	—	3,285	256	4,295	5,636	—
Münsingen	4	16	20	7,300	85	3,713	43,7	4,25	185	10,0	6,215	45	264	—	6,479	45	1	67	2,920	—	1,460	41	1,280	1,455	70
Grosshöchstetten	5	22	27	9,855	125	7,241	57,9	4,6	268	24,3	14,020	45	—	—	14,020	45	1	93	3,650	—	1,825	7	232	432	—
Oberdiessbach	4	11	15	5,475	120	4,422	35,2	8,0	274	12,0	8,383	18	65	30	8,484	48	1	89	2,920	—	1,460	72	1,878	1,673	80
Wattenwyl	4	13	17	6,205	119	3,518	29,5	7,0	207	9,6	5,828	28	214	65	6,042	93	1	65	2,920	—	1,460	73	1,688	1,890	70
Riggisberg	4	23	27	9,855	87	3,768	43,3	3,2	139	10,3	6,014	75	2,356	05	8,370	80	1	62	2,920	—	1,460	51	2,102	3,547	80
Schwarzenburg	6	14	20	7,300	136	5,391	39,6	6,8	269	14,7	8,328	25	693	85	9,022	10	1	54	4,380	—	2,190	23	681	614	60
Langnau	10	35	45	16,425	307	10,774	35,0	6,9	239	31,4	19,214	84	339	50	19,554	34	1	79	7,300	—	3,650	145	3,679	4,299	35
Sumiswald	9	20	29	10,585	124	4,748	38,3	4,3	163	13,0	10,692	35	454	75	11,147	10	2	25	6,570	—	3,285	43	1,345	1,574	50
Langenthal	10	40	50	18,250	454	13,836	30,4	9,0	276	37,9	21,845	15	1,884	45	23,729	60	1	58	7,300	—	3,650	237	7,406	13,186	—
Herzogenbuchsee	2	6	8	2,920	47	1,872	39,8	5,9	234	5,1	4,685	35	95	20	4,780	55	2	50	1,460	—	730	18	651	1,016	40
Burgdorf	12	75	87	31,755	562	16,185	28,8	6,4	186	44,3	41,967	68	1,358	65	43,326	33	2	51	8,760	—	4,380	207	4,945	9,717	40
Jegenstorf	3	6	9	3,285	89	2,253	25,3	9,9	290	6,1	4,594	95	64	—	4,658	95	2	04	2,190	—	1,095	55	148	777	40
Aarberg	4	12	16	5,840	100	3,457	34,5	6,25	216	9,5	8,692	90	442	05	9,134	95	2	51	2,920	—	1,460	11	159	288	50
Biel	20	60	80	29,200	824	22,587	27,4	10,3	282	61,8	39,292	60	2,972	75	42,265	35	1	73	14,600	—	7,300	324	7,522	12,550	30
St. Immer	12	48	60	21,900	419	10,380	24,7	7	173	28,4	29,018	76	5,441	08	25,459	84	1	92	8,760	—	4,380	112	2,195	2,949	60
Münster	5	13	18	6,570	61	1,609	26,4	3,3	88	4,4	7,361	45	9,265	65	16,627	10	4	57	3,650	—	1,825	49	987	1,595	—
Delsberg	11	38	49	17,885	385	11,921	30,9	7,9	243	32,7	20,562	15	1,245	75	21,807	90	1	72	8,030	—	4,015	101	2,501	4,315	—
Laufen	5	15	20	7,300	98	3,941	40,2	4,9	197	10,8	10,433	57	442	15	10,875	72	2	64	3,650	—	1,825	84	2,116	6,338	—
Saignelégier	5	65	70	25,550	189	10,502	55,0	3,0	316	60,5	12,338	47	—	—	12,338	47	—	59	3,650	—	1,825	76	1,340	1,304	10
Pruntrut	12	62	74	27,010	637	15,528	24,3	8,6	209	42,5	42,916	05	—	—	42,916	05	2	76	8,760	—	4,380	97	2,085	1,896	50
	190	710	900	328,500	6,183	195,171	*31,5	*6,8	*216	535	393,154	91	30,543	87	423,698	78	*2	01	138,700	—	69,350	2396	57,06 5	91,265	85

* Im Mittel.

Krankenstatistik der Bezirkskrankenanstalten für das Jahr 1900.

Krankenanstalten.	Vom Jahr 1899 verblieben.	Im Jahr 1900 aufgenommen.	Summa der Verpflegten.	Geschlecht der Kranken.			Entlassen.				Total des Abgangs.	Auf Ende Jahres 1900 verblieben.	Kantonsbürger.	Schweizerbürger.	Ausländer.
				Männer.	Frauen.	Kinder.	Geheilt.	Gebessert.	Ungebessert oder verlegt.	Gestorben.					
Meiringen	12	167	179	92	64	23	96	50	10	7	163	16	168	5	6
Interlaken	31	258	289	117	105	67	176	38	15	26	255	34	245	22	22
Frutigen	5	89	94	61	32	1	46	25	6	6	83	11	70	2	22
Erlenbach	8	110	118	77	37	4	82	5	2	20	109	9	72	—	46
Zweisimmen	5	100	105	66	31	8	65	26	1	4	96	9	90	3	12
Saanen	2	24	26	21	5	—	14	2	2	4	22	4	22	2	2
Thun	18	386	404	227	106	71	292	53	10	25	380	24	350	46	8
Münsingen	7	78	85	41	34	10	51	18	4	5	78	7	81	4	—
Grosshöchstetten	21	104	125	61	56	8	69	24	7	11	111	14	124	1	—
Oberdiessbach	16	104	120	70	42	8	81	13	—	14	108	12	119	1	—
Wattenwyl	7	112	119	47	41	31	69	14	4	17	104	15	115	2	2
Riggisberg	8	79	87	46	23	18	48	12	6	14	80	7	86	1	—
Schwarzenburg	15	121	136	77	38	21	56	34	12	20	122	14	134	2	—
Langnau	32	275	307	165	88	54	217	32	8	26	283	24	298	7	2
Sumiswald	11	113	124	72	41	11	64	26	2	15	107	17	121	3	—
Langenthal	30	424	454	192	155	107	320	41	7	52	420	34	406	33	15
Herzogenbuchsee	3	44	47	29	14	4	22	9	6	4	41	6	42	3	2
Burgdorf	41	521	562	266	208	88	327	116	25	61	529	33	539	14	9
Jegenstorf	6	83	89	47	32	10	47	23	3	10	83	6	89	—	—
Aarberg	10	90	100	64	23	13	53	11	7	16	87	13	95	3	2
Biel	38	786	824	379	207	238	571	66	12	106	755	69	608	130	86
St. Immer	23	396	419	196	115	108	285	61	15	31	392	27	302	80	37
Münster	4	57	61	48	11	2	34	10	4	10	58	3	46	7	8
Delsberg	28	357	385	255	103	27	230	68	14	37	349	36	288	46	51
Laufen	11	87	98	65	21	12	60	18	1	12	91	7	45	28	25
Saignelégier	28	144	172	126	36	10	98	12	6	28	144	28	157	5	10
Pruntrut	42	595	637	359	184	94	431	117	9	45	602	35	506	32	99
	462	5704	6166	3266	1852	1048	3904	924	198	626	5652	514	5218	482	466

B. Kantonales Frauenspital.

In der Einleitung zum Berichte dieser Anstalt äussert sich der Direktor derselben, Prof. Dr. P. Müller, folgendermassen:

„Unser Spital bedarf dringend einer Sanierung nach zwei Richtungen hin. Vor allem ist erforderlich eine Erweiterung des Spitalgebäudes. Die Räume, die nach Eröffnung der Anstalt hinreichend waren, sind seit längerer Zeit für die Unterbringung der zahlreichen Pfleglinge ganz ungenügend; eine in sanitarischer und auch in sonstiger Beziehung unzulässige Überfüllung hat Platz gegriffen. Auch die Räume für das Wart- und Dienstpersonal sind unzureichend; aber auch sonst macht sich ein grosser Raummangel geltend: fehlt doch in unserm Spital, in dem cirka 200 grössere, schwerere Operationen jährlich ausgeführt werden, ein eigener Operationssaal, und steht auch für die in unserem Hause jährlich vorkommenden 450 Geburten bloss ein kleiner Saal zur Verfügung.

In zweiter Linie ist eine Erhöhung des Jahresbudgets in hohem Grade wünschenswert; das Dienstpersonal ist unzureichend, dabei überbürdet und ungenügend bezahlt. Die Ausgaben-Ansätze für die Pfleglinge und Kranken sind nicht hinreichend bei den Anforderungen, die man jetzt an ein guteingerichtetes Spital stellt. Für die in unserm Spitale untergebrachte geburtshülflich-gynäkologische Universitätsklinik geschieht, im Gegensatze zu den im Inselspitale befindlichen Kliniken, finanziell so gut wie gar nichts."

1. Hebammenschule.

Der Hebammenkurs pro 1899/1900 dauerte 12 Monate, wovon 9½ auf das Berichtsjahr fallen. Mitte Oktober wurden 20 Schülerinnen aufgenommen. Am 9. und 12. Juli fand die Patentprüfung statt mit 19 Schülerinnen, indem während des Kurses eine Schülerin wegen Krankheit hatte entlassen werden müssen. Die 4 besten der 19 Geprüften erhielten sofort das Patent und konnten die Anstalt verlassen; die 15 übrigen wurden erst am Schlusse des Kurses patentiert. Aus dem Jura hatten sich im Sommer 1889 4 Schülerinnen zur Teilnahme am französischen Kurse in Lausanne angemeldet, von denen 3 dem Direktor der dortigen Hebammenschule zur Zulassung empfohlen wurden. Nach Ablauf von 9 Monaten erhielten sie alle das Patent. Von nun an werden die französisch sprechenden Bernerinnen wieder der reorganisierten Hebammenschule von Genf zugewiesen.

2. Wiederholungskurse der Hebammen.

In den akademischen Sommerferien wurden 4 Wiederholungskurse abgehalten, 3 deutsche und 1 französischer. Es nahmen an denselben im ganzen 33 Hebammen teil. Da viele Hebammen verheiratet sind, so fällt es ihnen oft schwer, auf den Zeitpunkt ihrer Einberufung ihre Haushaltung zu verlassen; leider giebt es auch Hebammen, die sich aus nichtigen Gründen der Teilnahme an den Kursen zu entziehen suchen.

3. Wochenbettwärterinnen- (Vorgängerinnen-) Kurse.

Wie bisher wurden dieselben das ganze Jahr hindurch je 3 Monate abgehalten. Da die Nachfrage nach gebildeten Wärterinnen im Publikum eher im Steigen begriffen ist, so ist der Zudrang zu diesen Kursen stetsfort sehr gross, trotzdem ein Kost- und Lehrgeld gefordert wird.

4. Beamte und Angestellte.

a. Der bisherige Verwalter, Johann Stucki, welcher durch Beschluss des Regierungsrats vom 28. Oktober 1899 für eine fernere Amtsdauer von 4 Jahren, bis 1. August 1903, wieder gewählt worden war, wurde am 17. Juli 1900 unerwartet durch einen Schlaganfall aus seinem Amte abberufen.

Durch Beschluss des Regierungsrats vom 15. September 1900 wird zum Verwalter des kantonalen Frauenspitals mit einer Jahresbesoldung von Fr. 2000 nebst freier Station und Benützung eines Wohnzimmers und mit Amtsantritt auf 15. Oktober 1900 provisorisch auf ein Jahr gewählt: Landwirt Ernst Herzig von Thunstetten in Willadingen. Vom Tode des Verwalters Stucki sel. bis zum Antritt des neugewählten Verwalters wurden die administrativen Geschäfte unter den Auspizien des Herrn W. König, Präsident, und J. Isler, Sekretär der Verwaltungskommission, durch Frau Stucki und Fräulein Helene Buchschacher, Bureaulistin, besorgt.

b. Am 22. August 1900 wurden vom Regierungsrat als Assistenzärzte, mit Amtsantritt auf 1. Oktober 1900, auf ein Jahr gewählt:

Zum I. Assistenzarzt: Herr Dr. med. Emil Weber, diplomierter Arzt, bisheriger I. Assistent.

Zum II. Assistenzarzt: Herr Dr. med. Rudolf v. Fellenberg, diplomierter Arzt, welcher einige Monate als IV. Assistent thätig gewesen.

Zum III. Assistenzarzt: Herr Dr. med. Charles Scherf, diplomierter Arzt, von Chaux-du-Milieu, Kanton Neuenburg.

Zum IV. Assistenzarzt: Herr Dr. Marc v. Morlot, diplomierter Arzt, von Bern.

c. Sodann wurden auf 1. Oktober 1900 als Hebammen auf ein weiteres Jahr wieder bestätigt:

1. Als erste Spitalhebamme: Fräulein Carolina Wittwer, von Trub, bisherige I. Spitalhebamme.

2. Als erste poliklinische, resp. II. Hebamme: Fräulein Marianna Krebs, bisherige I. poliklinische Hebamme im Spital.

3. Als zweite poliklinische, resp. III. Hebamme: Fräulein Elisabeth Waber, bisherige II. poliklinische Hebamme.

4. Als dritte poliklinische, resp. IV. Hebamme: Fräulein Marie Gosteli, bisherige III. poliklinische Hebamme im Spital.

Die infolge Entlassung und Demission frei gewordenen Stellen von Dienstpersonal wurden jeweilen sofort wieder besetzt.

5. Kosten des Spitals.

(Summarischer Auszug aus der Bilanz pro 31. Dezember 1900.)

a. Verwaltung.

Besoldungen der Beamten, Assistenten, Hebammen, Wärterinnen und Angestellten, sowie Bureaukosten, inklusive Unfallversicherung der Angestellten	Fr.	14,849. 82

b. Unterricht.

Bibliothek, Instrumente, Präparate und verschiedene Unterrichtskosten	„	3,525. 93

c. Nahrungsmittel.

Für sämtliche Nahrungsmittel . .	„	36,133. 65

d. Verpflegung.

Für sämtliche Anschaffungen, inklusive Mietzins	„	48,698. 57
e. Geburtshülflich - gynäkologische Poliklinik	„	1,983. 95
	Fr.	105,191. 92

Wenn der Betrag von Fr. 1983. 95, für die geburtshülflich - gynäkologische Poliklinik verbraucht, hier abgezogen wird, weil nicht direkt für das Spital verwendet, so bleibt eine Summe für das Spital von Fr. 103,207. 97 oder auf 39,859 Pflegetage verteilt per Tag *Fr. 2. 59.*

Von vorgenannten Ausgaben mit			Fr.	105,191. 92
sind abzuziehen folgende Einnahmen:				
I. F. 1. Kostgelder von Pfleglingen:				
a. Gynäkologische Abteilung .	Fr.	10,858. 50		
b. Geburtshülflich-klinische Abteilung .	„	601. —		
c. Geburtshülfliche Frauenabteilung .	„	1,558. 50		
I. F. 2. Kostgelder von Hebammenschülerinnen	„	5,400. —		
I. F. 3. Kostgelder von Wärterinnenschülerinnen	„	800. —		
			„	19,218. —
Verbleiben			Fr.	85,973. 92

Übertrag	Fr.	85,973. 92
ohne die Inventarvermehrung in 1900 von Fr. 410. 04. Die vorgenannten Reinausgaben von *Fr. 85,973. 92* auf sämtliche Pflegetage verteilt, macht es per Pflegling *Fr. 2. 16,* und wenn die Inventarvermehrung eingerechnet wird, *Fr. 2. 17.*		
Ab den Mietzins, welcher unter Rubrik I. D. 1 verrechnet ist, mit .	„	17,200. —
	Fr.	68,773. 92
oder durchschnittlich per Pflegetag *Fr. 1. 74.*		
Die reinen Nahrungskosten betragen oder durchschnittlich per Pflegetag *Fr. —. 91.*	Fr.	36,133. 65
Die reinen Verpflegungskosten betragen oder auf 39,859 Pflegetage verteilt per Tag *Fr. 1. 22.*	„	48,698. 57

Bezüglich der genauen Specifikation wird auf die genehmigte Bilanz vom 31. Dezember 1900 verwiesen.

6. Unterstützungsfonds.

(Stand auf 1. Januar 1901.)

1. Kapitalanlagen bei der Hypothekarkasse	Fr.	7,824. —
2. Saldo des Spitals	„	366. 88
3. Ausstehendes Legat (Erbschaft de Crousaz)	„	500. —
Summa Vermögen	Fr.	8,690. 88

Die Zinse werden bestimmungsgemäss für unbemittelte Pfleglinge, sowohl im Spital als auf der Poliklinik, durch Verabreichung von Kleidern und Reisegeldern etc. verwendet.

7. Besondere Bemerkungen.

Der bewilligte Kredit pro 1900 betrug	Fr.	86,600. —
Die Spitalrechnung pro 1900 verzeigt:		
An reinen Kosten	„	86,383. 96
Aktiv-Saldo	Fr.	216. 04

Der Bestand der Betten in den verschiedenen Abteilungen des Frauenspitals ist folgender:

a. Für Schwangere	26	Betten
b. „ Wöchnerinnen	37	„
c. In der gynäkologischen Abteilung	46	„
d. Im Absonderungshaus	7	„
Summa	116	Betten.

8. Geburtshülfliche Abteilung.

A. Mütter.

Abteilung.	Verblieben am 1. Januar 1899.		Neu Aufgenommene.	Summa der Verpflegten.	Abgang.				Verblieben am 1. Januar 1900.	
	Schwangere.	Wöchnerinnen.			Unentbunden entlassen.	Entbunden entlassen.	Unentbunden gestorben.	Entbunden gestorben.	Schwangere.	Wöchnerinnen.
Frauen	2	9	300	311	29	252	2	9	10	10
Klinische	11	8	215	234	14	208	—	1	18	6
Summa	13	17	515	545	43	460	2	10	28	16
	Total	30					Total	515	Total	44

Neuaufnahmen und Geburten.

Monat.	Neuaufnahmen. Frauen.	Neuaufnahmen. Klinische.	Geburten.
Januar	38	15	34
Februar	15	19	33
März	24	27	48
April	23	20	41
Mai	23	18	40
Juni	26	20	41
Juli	22	15	29
August	25	17	36
September	27	15	37
Oktober	31	15	37
November	24	15	34
Dezember	22	19	34
Total	300	215	444

Im Jahre 1900 wurden aufgenommen:

Schwangere	332
Kreissende	176
Wöchnerinnen	4
Nicht Schwangere	3
Total	515

Im Jahre 1900 entlassen, transferiert und gestorben:

a. Nach Hause entlassen:	
Schwangere	38
Wöchnerinnen	405
Nicht Schwangere	1
b. Transferiert:	
In die Baracke	18
In die gynäkologische Abteilung	3
c. Gestorben:	
Wöchnerinnen	10
Schwangere	2
Summa	477

Von den Verpflegten waren:

Kantonsangehörige	435
Kantonsfremde Schweizerinnen	57
Ausländerinnen	23
Total	515

Von den Verpflegten waren:

Erstgeschwängerte:	Frauen	63
	Klinische	147
Mehrgeschwängerte:	Frauen	235
	Klinische	70
	Total	515

Von den Geburten waren:

	Frauen-Abteilung	Klinische Abteilung
Rechtzeitige	198	162
Frühzeitige	39	17
Aborte	10	1
Blasenmolen	2	—
Zwillingsgeburten:		
Rechtzeitige	5	4
Frühzeitige	2	2
Aborte	2	—
Summa	258	186
	Total	444

Von den Geburten verliefen:

Ohne Kunsthülfe	237
Mit Kunsthülfe	109
Mit sonstigen Eingriffen	98
Total	444

Von den 467 Wöchnerinnen hatten:

Ein normales Wochenbett	402
Erkrankten an von der Geburt abhängigen Krankheiten	51
Erkrankten an von Geburt, Schwangerschaft und Wochenbett unabhängigen Krankheiten	14
Summa	467

Die von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett abhängigen Krankheiten waren:

Entzündungen der Brüste	16
Vorübergehende Temperatursteigerungen	12
Nieren- und Blasenaffektionen	4
Übertrag	32

Übertrag	32
Erkrankungen der Gebärmutter und ihrer Adnexe	10
Gefässverstopfungen	2
Konvulsionen	5
Hautausschläge	2
Summa	51

Die von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett unabhängigen Krankheiten waren:

Lungenaffektionen	4
Syphilis	3
Anderweitige Krankheiten	7
Summa	17

Von den Wöchnerinnen war die älteste 43 Jahre, die jüngste 15 Jahre alt.

Tödlich verliefen 12 Fälle.

a. Wöchnerinnen:

1. Fr. 30 Tod infolge primärer Uterusruptur (moribund von aussen hereingebracht).
2. Fr. 56 Tod infolge Peritonitis (schwer krank hereingebracht).
3. Fr. 71 Tod infolge Pyämie am 16. Tage nach der Geburt (Nabelschnurvorfall, Blutungen in der Nachgeburtszeit, manuelle Placentalösung).
4. Fr. 84 Tod infolge Pyämie am 11. Tage nach Zangengeburt (infiziert hereingebracht).
5. Fr. 214 Tod an Eklampsie trotz künstlicher Entbindung 10 Stunden nach Spitaleintritt (in komatösem Zustande hereingebracht).
6. Fr. 217 Tod an Verblutung bei Placenta prævia (moribund hereingebracht).
7. Fr. 230 Tod an allgemeiner Sepsis infolge infizierten Abortes 4 Tage nach Ausräumung (infiziert hereingebracht).
8. Fr. 247 Tod infolge Eklampsie im Wochenbett, 8 Stunden nach Aufnahme (komatös hereingebracht).
9. Fr. 265 Tod infolge perniciöser Anämie 12 Tage nach normaler Geburt ohne stärkeren Blutverlust.
10. Kl. 66 Tod infolge Herzkollaps bei Herzfehler am 6. Tage nach der Geburt mit Kunsthülfe (Wendung).

b. Schwangere:

11. Fr. 2 Tod an Eklampsie 10 Stunden nach Spitaleintritt (im Koma hereingebracht).
12. Fr. 246 Tod an Herzschlag bei sehr schwerem Herzfehler am 2. Tage nach Eintritt (Kaiserschnitt post mortem, lebendes Kind).

Mortalitätsprozente.

1. Von der Gesamtzahl der Verpflegten . . 2,33 %.
2. Von der Gesamtzahl der Wöchnerinnen . 2,25 %.

B. Kinder.

	Verblieben am 1. Januar 1900.	Zuwachs. In der Anstalt geboren.	Zuwachs. Mit Wöchnerinnen aufgenommen.	Summa.	Abgang.	Verblieben am 1. Januar 1900.
Knaben	4	235	1	240	234	6
Mädchen	8	209	1	218	213	5
Total	12	444	2	458	447	11

Von den 444 Kindern lebend geboren:

Zeitig:	Knaben	194
„	Mädchen	168
Frühzeitig:	Knaben	16
„	Mädchen	24
	Summa	402

Von den 444 Kindern tot geboren:

Zeitig:	Knaben	13
„	Mädchen	10
Frühzeitig:	Knaben	12
„	Mädchen	7
	Summa	42
	Total	444

Anzahl der verpflegten Kinder:

Von 1899 verblieben	12
Lebend in der Anstalt geboren	402
Mit Wöchnerinnen aufgenommen	2
Summa	416

Abgang.

Aus der Anstalt entlassen		405
In der Anstalt gestorben:		
Zeitig:	Knaben	3
„	Mädchen	2
Frühzeitig:	Knaben	5
„	Mädchen	7
	Summa	17
	Total	422

Mortalitätsprozente von der Gesamtzahl der verpflegten Kinder: 4,08 %.

9. Gynäkologische Klinik.

Vom Jahre 1899 verblieben	12
Im Jahre 1900 aufgenommen	425

Die Zahl der Aufgenommenen hat im Vergleich zum Jahre 1899 um 59 abgenommen.

Unter den 425 Aufgenommenen waren:

1. Bezüglich der Heimat:

Kantonsangehörige	332
Kantonsfremde	58
Ausländerinnen	35
	425

2. Bezüglich des Standes:

Ledig	77
Verheiratet	348
	425

3. Bezüglich der Beschäftigung:

Hausfrauen	294
Dienstmägde	34
Landarbeiterinnen	22
Taglöhnerinnen	12
Fabrikarbeiterinnen	15
Uhrmacherinnen	5
Glätterinnen	4
Schneiderinnen	7
Wäscherinnen	1
Kellnerinnen	4
Vorgängerinnen	2
Gouvernanten	2
Hebammen	3
Lehrerinnen	1
Köchinnen	7
Pfleglinge verschiedener Anstalten	4
Seidenweberinnen	2
Handarbeiterinnen	1
Modistinnen	1
Ladentöchter	4
	425

Von den 438 Verpflegten wurden entlassen:

Geheilt	204
Gebessert	120
Ungeheilt	48
Waren nur zur Untersuchung da	35
Wurden transferiert in das Inselspital	4
Wurden transferiert ins Pfründerhaus	1
Wurden transferiert in die Irrenanstalt Münsingen	1
Starben	12
Verblieben auf 1. Januar 1901	13
	438

Die Mortalität, berechnet für die Summe der Verpflegten, beträgt 2,79 %.

Von den 290 ausgeführten Operationen waren:

1. Abdominale Operationen mit Eröffnung der Bauchhöhle	85
2. Vaginale Operationen mit Eröffnung der Bauchhöhle	15
3. Vaginale Operationen ohne Eröffnung der Bauchhöhle	175
4. Sonstige Operationen	15
	290

Die 12 Todesfälle betrafen:

1. Einen Fall von Ileus nach Totalexstirpation eines carcinomatösen Uterus.
2. Einen Fall von carcinomatöser Peritonitis bei Scirrhus ventriculi nach Probelaparotomie.
3. Einen Fall von beidseitiger Lungenembolie nach Probelaparotomie wegen Carcinom beider Ovarien.
4. Einen Fall von Ileus ohne Operation (moribund hereingebracht).
5. Einen Fall von Peritonitis nach Laparotomie.
6. Einen Fall von Exitus sub operatione bei Totalexstirpation des carcinomatösen Uterus.
7. Einen Fall von Lungenembolie nach Totalexstirpation des carcinomatösen Uterus.
8. Einen Fall von Exitus an Gehirnabscess bei Peliperitonitis ohne Operation.
9. Einen Fall von Herzschwäche nach Probelaparotomie bei Magenkrebs.
10. Einen Fall von Exitus aus unbekannter Ursache bei Eintritt der Patientin ins Spital (Sektion verweigert).
11. Einen Fall von Peritonitis fibrinosa nach Exstirpation einer eitrigen Cyste der Adnexe.
12. Einen Fall von Exitus nach Probelaparotomie bei sehr grossem pseudoleukämischem Milztumor.

10. Geburtshülfliche Poliklinik.

A. Mütter.

Vom Jahre 1899 verbliebene Wöchnerinnen	16
Davon gesund entlassene Wöchnerinnen	16

Im Jahre 1900 wurden aufgenommen:

1. Von den Anstaltshebammen	602
2. Vom poliklinischen Arzte	24
(Zunahme gegen voriges Jahr: 1.)	626

Von den im Jahre 1900 Aufgenommenen waren:

1. Bezüglich der Heimat:

Kantonsangehörige	480
Kantonsfremde	96
Ausländerinnen	50
	626

2. Bezüglich des Standes:

Verheiratet	623
Ledig	3
	626

3. Bezüglich vorausgegangener Geburten:

Erstgebärende	78
Mehrgebärende	544
Mehrgeschwängerte schwanger entlassen	4
	626

Von den 622 Geburten waren:

Rechtzeitig	536
Frühzeitig	48
Aborte:	
Mit Abortivfrüchten	20
Ohne Abortivfrüchte	18
(Davon Zwillingsgeburten 8)	622

Von den 622 Geburten verliefen:

Ohne Kunsthülfe	459
Mit Kunsthülfe	163
	622

Nach den einzelnen Monaten verteilen sich die Geburten: Januar 54; Februar 46; März 54; April

54; Mai 49; Juni 46; Juli 61; August 56; September 52; Oktober 63; November 43; Dezember 44. Total 622.

Abgang:

Von den 626 Frauen:

Gesund entlassen	604
In das Frauenspital transferiert	3
Einem Privatarzte übergeben	3
Einer Privathebamme übergeben	1
Gestorben	3
Auf das Jahr 1901 verblieben	12
	626

Die tödlich verlaufenen Fälle sind folgende:

1. Nr. 54: Tod 6 Stunden nach der Geburt, infolge Erschöpfung bei schwerer Herz- und Nierenerkrankung.
2. Nr. 121: Tod am 10. Tage des Wochenbettes, infolge Lungenembolie bei Thrombophlebitis beider Beine.
3. Nr. 226: Tod am 15. Tage des Wochenbettes, infolge Puerperalfieber nach spontaner Geburt (ohne sachverständigen Beistand).

Mortalität: 1. im allgemeinen: 4,8 ‰; 2. an Puerperalfieber: 1,6 ‰.

B. Kinder.

Vom Jahre 1899 verblieben	16
Davon gesund entlassen	16
Im Jahre 1900 wurden geboren	584
Davon waren Knaben	292
„ „ Mädchen	292
	584

Von den 584 Kindern wurden lebend geboren:

1. Zeitig:	Knaben	267	
	Mädchen	256	
2. Frühzeitig:	Knaben	11	
	Mädchen	28	
			562

Von den 584 Kindern wurden tot geboren:

1. Zeitig:	Knaben	7	
	Mädchen	6	
2. Frühzeitig:	Knaben	7	
	Mädchen	2	
			22
			584

Während der Behandlung durch die Poliklinik sind von den 562 Kindern gestorben:

1. Knaben:	Zeitig geborene	1
	Frühzeitig geborene	7
2. Mädchen:	Zeitig geborene	2
	Frühzeitig geborene	6
		16

Abgang:

Von den 562 verpflegten Kindern

Wurden gesund entlassen	532
Starben in den ersten Tagen	16
Wurden in Anstalten transferiert	2
Verblieben auf 1901	12
	562

Sterblichkeit der Kinder, durchschnittlich in den ersten 10 Lebenstagen: 2,8 ‰.

11. Gynäkologische Poliklinik.

Im Jahre 1900 erteilte Konsultationen	994
Im Jahre 1900 in die Behandlung eingetreten	556

Von den 556 Patientinnen waren:

1. Bezüglich der Heimat:

Kantonsangehörige	447
Kantonsfremde	73
Ausländerinnen	36
	556

2. Bezüglich des Standes:

Verheiratet	366
Ledig	102
Kinder	88
	556

3. Bezüglich vorausgegangener Geburten:

Geboren haben	346
Nichtgeboren haben	122
Kinder	88
	556

4. Bezüglich der Beschäftigung:

Hausfrauen	289
Dienstmägde	46
Fabrikarbeiterinnen	28
Landarbeiterinnen	8
Wäscherinnen	6
Glätterinnen	11
Schneiderinnen	18
Taglöhnerinnen	5
Uhrmacherinnen	4
Näherinnen	9
Haustöchter	5
Haushälterinnen	4
Vorgängerinnen	2
Köchinnen	15
Modistinnen	1
Diverse Berufsarten	17
Kinder	88
	556

C. Inselspital und Ausserkrankenhaus.

Zusammenstellung der statistischen Ergebnisse pro 1900.

Aufnahmen und Verpflegungen.

	Insel.		Ausserkrankenhaus.	
Vor Schausaal: Anmeldungen	3,302		437	
„ „ Abweisungen	827		40	
„ „ Aufnahmen	2,475		397	
Schriftliche Anmeldungen		1,050		
Abgewiesen (fast ausschliesslich von der Insel)		1,295		
Aufnahmen ausser dem Schausaal	1,875		348	
wovon 1,115 chirurgische				
396 medizinische				
364 Augenkranke				
Aufnahmen ins Pfründerhaus			33	
Verblieben vom Jahr 1899	362		122	
Gesamtzahl der verpflegten Kranken	4,712		900	
Ausgetreten	4,344		766	
Gestorben	308		27	
Auf 31. Dezember 1900 verblieben	368		134	
Gesamtzahl der Pflegetage der verpflegten Kranken	141,297		45,297	
und zwar Abteilung Sahli 26,283 (Insel)				
„ Kocher 33,902 (Insel)				
„ Pflüger 15,222 (Insel)				
„ Dättwyler 15,079 (Insel)				
„ Girard 24,293 (Insel)				
„ Niehans 26,518 (Insel)				
Kurhaus 32,017 (Ausserkrankenhaus)				
Pfründerhaus 13,280 (Ausserkrankenhaus)				
Jährliche Durchschnittszahl der täglich belegten Betten	387,11		124,10	
Pflegetage auf einen Kranken durchschnittlich	29,98		50,33	inkl. Pfründerhaus.
Höchste Monatsdurchschnittszahl der täglich belegten Betten	417,85	Februar	101,61	Kurhaus.
			37,92	Pfründerhaus.
Höchste Tagespatientenzahl	448	„	109	Kurhaus.
			38	Pfründerhaus.
Niedrigste Monatsdurchschnittszahl der täglich belegten Betten	319,16	Sept.	75,70	Kurhaus.
			32,51	Pfründerhaus.
Niedrigste Tagespatientenzahl	305	„	64	Kurhaus.
			33	Pfründerhaus.
Ambulant behandelte chirurgische Kranke	320			
Krätzkuren wurden gemacht			561	
Kostgeld bezahlt haben in der Insel	(von 4,712)	1,569 Kranke		
„ „ „ im Ausserkrankenhause	(„ 900)	287 „		

Heimatsverhältnisse der Kranken.

	Insel	Ausserkrankenhaus
Kantonsbürger	3,997	693
Schweizer aus andern Kantonen	435	74
Landesfremde	280	66
Pfründer	—	67
	4,712	900

Wohnort nach den Amtsbezirken.

	Insel	Ausserkrankenhaus
Aarberg	174	32
Aarwangen	73	7
Bern-Stadt	884	212
Bern-Land	372	44
Biel	95	48
Übertrag	1,598	343
Büren	98	5
Burgdorf	163	9
Courtelary	164	31
Delsberg	108	9
Erlach	35	3
Fraubrunnen	95	7
Frutigen	64	2
Freibergen	80	9
Interlaken	123	14
Konolfingen	156	15
Laupen	113	21
Laufen	5	4
Münster	127	21
Neuenstadt	29	1
Nidau	102	15
Übertrag	3,060	509

	Insel	Ausserkrankenhaus
Übertrag	3,060	509
Oberhasle	10	—
Pruntrut	103	20
Saanen	24	1
Signau	49	5
Obersimmenthal	24	—
Niedersimmenthal	92	6
Seftigen	190	21
Schwarzenburg	70	5
Trachselwald	79	10
Thun	144	23
Wangen	67	10
	3,912	610
In andern Kantonen wohnhaft	598	124
Im Ausland wohnhaft	56	8
Unbestimmten Aufenthalts, durchreisend und von der Polizei zugeführt	146	91
Pfründer	—	67
	4,712	900

Herkunft der kantonsfremden Patienten.

	Insel	Ausserkrankenhaus
Zürich	37	8
Luzern	40	2
Schwyz	10	2
Unterwalden	5	—
Zug	3	—
Glarus	4	1
Übertrag	99	13
Freiburg	73	11
Solothurn	47	10
Uri	2	—
Basel-Stadt	2	1
Basel-Land	7	2
Schaffhausen	13	3
Appenzell	2	—
St. Gallen	24	1
Graubünden	—	—
Aargau	84	14
Thurgau	17	3
Tessin	21	1
Waadt	15	7
Wallis	2	1
Neuenburg	23	6
Genf	4	1
	435	74

Landesfremde Patienten.

	Insel	Ausserkrankenhaus
Frankreich	28	5
Österreich	13	8
Italien	129	26
Deutsches Reich	87	25
Russland	19	—
Amerika	2	—
Jerusalem	2	—
Ägypten	—	1
Serbien	—	1
	280	66

Krankenbewegung in den beiden Korporationsanstalten.

A. Inselspital.

	Von 1899 verblieben.	Neu eingetreten.	Total der Verpflegten.	Entlassen.	Gestorben.	Total.	Verblieben auf Ende 1900.
1. Medizinische Abteilungen.							
Prof. Dr. Sahli	84	607	691	503	107	610	81
Dr. Dättwyler	44	442	486	399	43	442	44
	128	1,049	1,177	902	150	1,052	125
2. Chirurgische Abteilungen.							
Prof. Dr. Kocher	85	1,349	1,434	1,263	69	1,332	102
Prof. Dr. Girard	57	651	708	615	45	660	48
Dr. P. Niehans	60	646	706	607	40	647	59
	202	2,646	2,848	2,485	154	2,639	209
3. Ophthalmologische Abteilung	32	655	687	649	4	653	34

B. Ausserkrankenhaus.

Kurhaus	88	745	833	730	7	737	96
Pfründerhaus	34	33	67	9	20	29	38
	122	778	900	739	27	766	134
Beide Anstalten zusammen.							
Inselspital	362	4,350	4,712	4,036	308	4,344	368
Ausserkrankenhaus	122	778	900	739	27	766	134
	484	5,128	5,612	4,775	335	5,110	502

D. Irrenanstalten.

I. Aufsichtskommission.

		Ablauf der Amtsdauer.
Präsident:	Herr Dr. V. Surbeck, Direktor des Inselspitals, Bern	27. November 1902.
Vizepräsident:	„ R. Balsiger, Oberrichter, Bern	„ „ „
Mitglieder:	„ J. Brand, Grossrat, Dachsfelden	„ „ „
	„ A. Gouvernon, Grossrat, Delsberg	„ „ „
	„ P. Küng, Amtsnotar, Münsingen	„ „ „
	„ E. Probst, Architekt, Grossrat, Bern	„ „ „
	„ M. Probst, Ingenieur, Bern.	
	„ Pfarrer Trechsel, Gsteig bei Interlaken.	
	„ R. v. Wattenwyl, Grossrat, Oberdiessbach	„ „ „
Sekretär:	„ Prof. W. von Speyr, Direktor der Waldau	„ „ „

Beamte der Anstalt Waldau.

Direktor:	Herr Prof. Dr. W. v. Speyr	31. März 1902.
Zweiter Arzt:	„ Dr. R. Walker	31. Oktober 1904.
Dritter Arzt:	„ Dr. R. Hagen	31. „ 1904.
Assistenzarzt:	Frl. Dr. S. Stier	31. „ 1901.
Verwalter:	Herr B. Streit	13. Januar 1906.
Verwaltungsgehülfe (Buchhalter):	Herr F. Hügli	31. Dezember 1904.
Ökonom:	Herr W. Linder provisorisch bis	28. Februar 1900.

Beamte der Anstalt in Münsingen.

Direktor:	Herr Dr. G. Glaser	31. März 1905.
Zweiter Arzt:	„ Dr. A. Good	30. November 1905.
Dritter Arzt:	„ med. pract. W. Steinbiss	30. „ 1905.
Assistenzarzt:	„ Dr. H. Kellerhals	8. Dezember 1902.
Verwalter:	„ A. Lohner	12. November 1906.
Verwaltungsgehülfe (Buchhalter):	Herr J. Zürcher	31. März 1902.
Ökonom:	Herr H. Lehmann	15. Mai 1905.

Beamte der Anstalt in Bellelay.

Direktor:	Herr Dr. U. Brauchli	15. September 1904.
Zweiter Arzt:	„ med. pract. H. Hiss	31. März 1901.
Verwaltungsgehülfe:	„ E. Eckert	10. Oktober 1904.
Ökonom:	„ J. C. Gerber provisorisch bis	10. „ 1901.

Reformierter Prediger und Seelsorger der Waldau: Herr Pfr. E. Mauerhofer in Bern.
Reformierter Prediger der Anstalt in Münsingen: Herr Pfr. E. Küenzi in Münsingen.
Reformierter Seelsorger der Anstalt in Münsingen: Herr Pfr. F. Wüthrich in Stalden.
Katholischer Geistlicher der Anstalt in Münsingen: Herr Pfr. Cuttat in Thun.
Reformierter französischer Geistlicher der Anstalt in Bellelay: Herr Pfr. Besson in Tavannes.
Reformierter deutscher Geistlicher der Anstalt in Bellelay: Herr Pfr. Henzi in Münster.
Katholischer französischer Geistlicher der Anstalt in Bellelay: Herr Pfr. Terrier in Lajoux.

Die Zusammensetzung der Aufsichtskommission der kantonalen Irrenanstalten ist im Berichtsjahre die nämliche geblieben wie 1899.

Die Kommission hat 9 Plenarsitzungen abgehalten: 4 in Bern, je 2 in der Waldau und in Münsingen und eine in Bellelay. Viel zahlreicher waren die Sitzungen ihrer Subkommissionen zur Prüfung der Aufnahmen in der Waldau und in Münsingen, zur Entscheidung für die Anmeldungen in Bellelay, zur Vorbereitung landwirtschaftlicher und anderer Fragen. Am Schlusse des Jahres wurde auch eine Subkommission gewählt, um die bessere Fürsorge für Unruhige vorzuberaten. Da Bellelay nur für ruhige Kranke eingerichtet ist, so müssen wieder aufgeregte Kranke abgewiesen werden, und es gilt, für solche Platz zu schaffen.

Der Antrag eines Mitgliedes, die grosse Kommission in drei Subkommissionen, für jede Anstalt eine, abzuteilen, wurde abgelehnt, indem ein Zerfallen der Kommission, eine Entfremdung der drei zusammengehörenden Anstalten und auch eine Überbürdung der einzelnen Mitglieder mit einer Verantwortung befürchtet wurde, die sie nicht auf sich nehmen können.

Die Verschmelzung und Revision der Organisationsdekrete der drei Anstalten gab zu eingehenden Beratungen Anlass. Als aber der Revisionsentwurf im Grossen Rate zur Behandlung kam, fand gerade der § 26, der die Aufnahmsbedingungen neu und strenger

regeln sollte, Widerstand. Er wurde an den Regierungsrat zurückgewiesen.

Die Versorgung der drei Anstalten mit Steinkohlen bereitete in diesem Jahre wieder ziemliche Schwierigkeiten. Die Kohlen wurden für das II. Semester von 1900 und das I. Semester von 1901 in der Waldau an J. Hirter in Bern, in Münsingen an J. Hirter und an die Steinkohlen-Gesellschaft Glarus, in Bellelay an J. Hirter vergeben. Eine Untersuchung, ob Bellelay nicht die nahen Torflager mit Vorteil zur Heizung benützen könnte, fiel nicht so aus, dass weitere Versuche mit den nötigen Kesseländerungen u. s. w. am Platze schienen.

Die Fleischlieferung für die Waldau wurde wieder an Gebrüder Pulver in Bern und die Brotlieferung an Burkhardt und Hauswirt in der Wegmühle vergeben.

Die Lieferung des Calciumcarbids für Bellelay wurde der schweizerischen Gesellschaft für elektrochemische Industrie in Bern zugesprochen.

Ein Antrag der Steinmetzbrotgesellschaft Witschi in Hindelbank, ihr Mehl oder Brot auch in den drei Irrenanstalten einzuführen, wurde eingehend geprüft und schliesslich abgelehnt.

Eine Eingabe der Seifen-, Soda- und Kerzenfabrikanten des Kantons Bern gab zur Feststellung der Thatsache Anlass, dass die drei Anstalten den entsprechenden Bedarf mit geringen Ausnahmen nur aus dem Kanton Bern beziehen.

Die Budgets der drei Anstalten wurden in der üblichen Weise vorberaten. Die Waldau verlangte einen Staatszuschuss von Fr. 114,400; Münsingen von Fr. 211,540; Bellelay von Fr. 118,903. Der Grosse Rat bewilligte für die Waldau Fr. 107,500; für Münsingen Fr. 206,000 und für Bellelay Fr. 95,000.

Die Kommission hatte sich nach § 32 des Organisationsdekretes über die Entlassung folgender Pfleglinge auszusprechen: in der Waldau wurde die Entlassung des C. B. zuerst verweigert, konnte aber bald darauf stattfinden, weil sich der Kranke beruhigte. Der Austritt der Frau L. F. wurde bewilligt (die Kranke entwich am nämlichen Morgen vom Kirchgange weg, als der Mann zu ihrer Abholung in die Anstalt kam), der der Frau E. A. dagegen nicht. In Münsingen wurde R. B. nicht entlassen.

Die Kommission befürwortete für alle drei Anstalten mit mehr oder weniger Erfolg eine Reihe von Besoldungserhöhungen.

Ihre Auslagen für Taggelder u. s. w. betrugen im Berichtsjahre Fr. 2647. 90.

Indem wir zahlreiche kleinere Geschäfte übergehen, erwähnen wir für die drei Anstalten nur die folgenden wichtigeren:

Der Umbau des alten Hauses in der Waldau beschäftigte die Behörden öfters: Es fand sich, dass die stehen gebliebenen Mauern des Erdgeschosses von Salpeter durchsetzt waren. Sie wurden deshalb mit Krallenvertäfelung verdeckt. Dazu mussten die alten, prächtigen Linden aus dem Hofe entfernt werden. Die Einführung des elektrischen Lichtes wurde empfohlen und der Regierungsrat genehmigte sie am Schlusse des Jahres nach sachverständiger Begutachtung, indem er mit dem Elektricitätswerk in der Wegmühle einen Vertrag zunächst auf ein Probejahr im alten Hause abschloss. Die Installation wurde der Elektricitätsgesellschaft Alioth in Münchenstein-Basel übertragen. Für die Möblierung des nämlichen Gebäudes, zunächst auf 73 Personen berechnet, wurde ein Voranschlag von Fr. 35,000 aufgestellt und vom Regierungs- und Grossen Rat ohne Anstand angenommen. Ein Antrag, auch das Stöcklein beim alten Haus rechtzeitig zu renovieren, wurde dagegen nicht genehmigt.

Der Regierungsrat lehnte die Einführung des elektrischen Lichtes in Münsingen der Kosten wegen ab.

In Bellelay brach eine Typhus-Epidemie aus. Die Kloake der Anstalt, die sich mit der undichten Wasserleitung kreuzte, wurde in Cement gefasst und die Röhren der Wasserleitung durch eiserne ersetzt.

Es wurde für die Anstalt Bellelay ein eigener Friedhof angelegt.

II. Irrenanstalt Waldau.

Personalbestand der Pfleglinge.

	Männer.	Frauen.	Total.
Zahl der Angemeldeten	127	166	293
Zahl der Aufgenommenen	98	84[1])	182
Zahl der Abgewiesenen und Zurückgezogenen	27	79	106
Zahl der Unerledigten	2	5	7[2])
Verblieben vom Jahre 1899	246	201	447
Gesamtzahl der verpflegten Kranken	344	285	629
Gesamtzahl der entlassenen und verstorbenen Kranken	83	75	158
Zahl der Todesfälle	22	17	39
Verblieben auf Jahresschluss	261	210	471
Die Zahl der Pflegetage betrug	90,810	76,252	167,062
Auf einen Kranken treffen im Durchschnitt Pflegetage	263,98	267,55	265,60
An einem Tag wurden im Durchschnitt verpflegt	248,79	208,91	457,70
Von den Entlassenen waren geheilt	4	6	10
in % der Entlassungen	4,82	8,0	6,33
in % der Aufnahmen	4,08	7,14	5,49
in % des Gesamtbestandes	1,16	2,10	1,59

[1]) 2 vom Jahre 1899 angemeldete.
[2]) Alle im Jahre 1901 eingetreten.

	Männer.	Frauen.	Total.
Von den 1900 Aufgenommenen hatten ihre Heimat:			
im Kanton Bern .	83	70	153
in der übrigen Schweiz . . .	6	10	16
im Ausland . .	9	4	13
Von den 1900 Aufgenommenen hatten ihren Wohnort:			
im Kanton Bern .	71	63	134
in der übrigen Schweiz . . .	22	20	43
im Ausland . .	4	1	5
Von der Gesamtzahl der Verpflegten hatten ihre Heimat:			
im Kanton Bern .	318	263	581
in der übrigen Schweiz . . .	15	15	30
im Ausland . .	11	7	18

Wohnsitz der Kantonsbürger nach Amtsbezirken.

	Männer.	Frauen.	Total.
Aarberg	13	5	18
Aarwangen	12	9	21
Bern	97	80	177
Biel	2	6	8
Büren	4	4	8
Burgdorf	20	18	38
Courtelary	12	11	23
Delsberg	5	3	8
Erlach	6	6	12
Fraubrunnen	9	4	13
Freibergen	4	4	8
Frutigen	1	3	4
Interlaken	12	8	20
Konolfingen	11	10	21
Laufen	2	—	2
Laupen	4	5	9
Münster	4	3	7
Neuenstadt	1	1	2
Nidau	5	4	9
Oberhasle	7	3	10
Pruntrut.	5	4	9
Saanen	2	3	5
Schwarzenburg . . .	9	7	16
Seftigen	4	3	7
Signau	23	17	40
Niedersimmenthal . .	4	3	7
Obersimmenthal . . .	6	1	7
Thun.	19	19	38
Trachselwald	11	9	20
Wangen	4	10	14
	318	263	581

Rechnung.

A. Waldau.

I. Betriebsrechnung der Anstalt pro 1900.

Kosten.

A. Verwaltung.	Budget. Fr.	Rechnung. Fr.
1. Besoldungen der Beamten.	20,467. —	19,957. 20
2. Besoldungen der Angestellten.	43,683. —	42,654. 15
3. Bureaukosten . . .	750. —	949. 42
4. Verschiedene Verwaltungskosten	3,000. —	3,701. 78
5. Beitrag an den Unfallfonds	2,000. —	2,000. —
6. Unfallversicherung (Prämie und Renten).	100. —	99. —
	70,000. —	69,361. 55
B. Gottesdienst und Unterricht.		
1. Besoldungen . . .	1,750. —	1,704. 50
2. Bibliothek und verschiedene Kosten . .	1,550. —	562. 15
	3,300. —	2,266. 65
C. Nahrung.		
1. Fleisch	56,000. —	52,147. 20
2. Fett	11,200. —	11,334. 30
3. Milch	40,000. —	42,379. 05
4. Brot	23,500. —	21,412. 90
5. Mehl, Gries und Teigwaren	2,100. —	2,578. 90
6. Erbsen, Bohnen und andere Suppenstoffe .	3,300. —	2,985. 20
7. Kartoffeln	5,000. —	4,376. 15
8. Gemüse und Obst. .	12,000. —	13,349. 65
9. Kaffee, Zucker und Spezereien	5,900. —	6,123. 85
10. Wein und andere geistige Getränke . . .	3,200. —	2,318. 45
11. Verschiedene Nahrungsmittel	3,700. —	2,064. 35
12. Kochsalz	550. —	492. —
13. Käse	6,800. —	5,916. 25
	173,250. —	167,478. 25

Einnahmen.

	Budget. Fr.	Rechnung. Fr.		
14. Küchenabfälle .	1,000.—	1,000.—		
15. Kostvergütungen	13,000.—	15,411. 65	14,000. —	16,411. 65
			159,250. —	151,066. 60

D. Verpflegung.	Budget. Fr.	Rechnung. Fr.
1. Gebäude und Anlagen	25,000. —	28,309. 40
2. Hausgeräte und Lingen	12,000. —	12,680. 76
3. Beleuchtung	2,000. —	2,551. 45
4. Befeuerung	36,000. —	32,881. 60
5. Kleidung	15,000. —	12,880. 10
6. Arzneimittel und Heilapparate	1,200. —	1,277. 65
7. Verschiedene Verpflegungskosten	3,900. —	2,178. 60
8. Wäsche	10,000. —	12,721. 95
	105,100. —	105,481. 51

E. Mietzins.		
1. Domänenverwaltung .	9,000. —	8,400. —
2. Pacht- und Hauszinse	31,520. —	31,480. —
	40,520. —	39,880. —

Zusammenzug.

A. Verwaltung	70,000. —	69,361. 55
B. Gottesdienst und Unterricht.	3,300. —	2,266. 65
C. Nahrung	159,250. —	151,066. 60
D. Verpflegung	105,100. —	105,481. 51
E. Mietzins	40,520. —	39,880. —
Gesamte Verpflegung	378,170. —	368,056. 31
Inventarvermehrung		11,120. 25
		379,176. 56

Ertrag.

F. Gewerbe	7,400. —[1])	9,540. 79[2])
G. Landwirtschaft . .	3,705. —	4,402. 32
J. Kostgelder	227,000. —	221,384. 15
	238,105. —	235,327. 26
K. Beitrag des Waldaufonds	32,685. —	32,685. —
	270,790. —	268,012. 26

Abrechnung.

Kosten	378,170. —	379,176. 56
Ertrag	270,790. —	268,012. 26
Ordentlicher Staatsbeitrag (laut Voranschlag)	107,380. —	111,164. 30
Mehrkosten	3,784. 30	
	111,164. 30	111,164. 30

[1]) Mit dieser Summe war der Ertrag der Gartenwirtschaft nicht budgetiert.

[2]) Hier ist das Erträgnis der Gärtnerei von Fr. 4753. 34 inbegriffen. (Das Erträgnis des Gartenbaues war bis dahin in der Rechnung der Landwirtschaft enthalten; dabei wurden die Löhne der Gärtner ganz der Gartenwirtschaft zur Last geschrieben.)

II. Vermögensrechnung (Waldaufonds).

A. Gewinn und Verlust.

a. Vermehrungen.		Fr.
Kapitalzinse		14,062. 23
Pachtzinse		34,935. —
Inventarvermehrungen		11,120. 25
Staatsbeitrag		111,164. 30
		171,281. 78
b. Verminderungen.	Fr.	
Abgaben	129. 60	
Beitrag an die Rechnung der Anstalt	32,685. —	
Reine Kosten	111,164. 30	
		143,978. 90
		27,302. 88
Reines Vermögen am 1. Januar . .		1,660,568. 56
Reines Vermögen am 31. Dezember .		1,687,871. 44

B. Vermögensbestandteile.

Liegenschaften		935,540. —
Inventar		369,224. 90
Hypothekarkasse, Depot		384,864. 48
Laufende Guthaben		4,885. 70
Kassa		2,558. 49
Staatskasse		3,874. 40
Ausrüstung der Filiale: altes Irrenhaus		141. 30
Worblenkorrektion		2,891. 40
	Fr.	1,703,980. 67
Laufende Schulden . .	10,029. 30	
Vorzahlung von Kostgeldern.	5,579. 70	
Depots und Vorschüsse .	500. 23	
		16,109. 23
		1,687,871. 44

B. Moserstiftung.

A. Gewinn und Verlust.

a. Vermögensvermehrung.		Fr.
Kapitalzinse.		11,801. 87
b. Vermögensverminderungen.	Fr.	
Leibrenten	350. —	
Abgaben	904. 23	
		1,254. 23
Reine Vermehrung		10,547. 64
Reines Vermögen am 1. Januar . . .		292,813. 33
Reines Vermögen am 31. Dezember .		303,360. 97

B. Vermögensbestand.

Hypothekarkasse, Depot	108,360. 97
Kapitalanlagen	195,000. —
	303,360. 97

C. Legat Mühlemann.

A. Gewinn und Verlust.

	Fr.
Kapitalzinse	700. 55
Reines Vermögen am 1. Januar	18,375. 95
	19,076. 50

B. Vermögensbestand.

Hypothekarkasse, Depot	19,076. 50

D. Unfallfonds.

A. Gewinn und Verlust.

	Fr.
Beiträge	2,000. —
Kapitalzinse	581. 15
	2,581. 15
Reines Vermögen am 1. Januar	13,342. 55
Reines Vermögen am 31. Dezember	15,923. 70

B. Vermögensbestand.

Hypothekarkasse, Depot	15,923. 70

III. Irrenanstalt Münsingen.

Personalbestand der Pfleglinge pro 1900.

	Männer.	Frauen.	Total.
Zahl der Angemeldeten	135	149	284
Zahl der Aufgenommenen	128	114	242
Zahl der Abgewiesenen	1	25	26
Zahl der Unerledigten und Zurückgezogenen	6	10	16
Verblieben vom Jahre 1899	245	301	546
Gesamtzahl der verpflegten Kranken	373	415	788
Gesamtzahl der Abgegangenen und Verstorbenen	98	112	210
Zahl der Todesfälle	16	21	37
Verblieben auf Jahresschluss 1900	275	303	578
Die Zahl der Pflegetage betrug	96,128	111,005	207,133
Auf 1 Kranken treffen im Durchschnitt Pflegetage	257,6	267,6	262,9
An 1 Tag wurden im Durchschnitt verpflegt	268,2	304,2	567,5
Von den Entlassenen waren geheilt	7	15	22
In % der Entlassenen	7,1	13,4	10,4
In % der Aufnahmen	5,46	13,2	9,1
In % des Gesamtbestandes	2,6	4,9	3,9

	Männer.	Frauen.	Total.
Von den 1900 Aufgenommenen hatten ihre Heimat:			
im Kanton Bern	119	111	230
in der übrigen Schweiz	5	1	6
im Ausland	4	2	6
Von den 1900 Aufgenommenen hatten ihren Wohnort:			
im Kanton Bern	114	97	211
in der übrigen Schweiz	7	16	23
im Ausland	7	1	8
Von der Gesamtzahl der 1900 Verpflegten hatten ihre Heimat:			
im Kanton Bern	369	400	769
in der übrigen Schweiz	7	5	12
im Ausland	4	3	7

Wohnsitz der Kantonsbürger nach Amtsbezirken.

	Männer.	Frauen.	Total.
Aarberg	17	13	30
Aarwangen	19	11	30
Bern	42	72	114
Biel	9	5	14
Büren	3	5	8
Burgdorf	16	20	36
Courtelary	8	11	19
Delsberg	5	3	8
Erlach	6	4	10
Fraubrunnen	10	9	19
Freibergen	5	3	8
Frutigen	10	10	20
Interlaken	19	25	44
Konolfingen	27	25	52
Laufen	1	1	2
Laupen	6	7	13
Münster	8	9	17
Neuenstadt	3	1	4
Nidau	7	10	17
Oberhasle	2	9	11
Pruntrut	21	3	24
Saanen	4	6	10
Schwarzenburg	9	6	15
Seftigen	9	13	22
Signau	32	26	58
Niedersimmenthal	7	18	25
Obersimmenthal	7	6	13
Thun	37	39	76
Trachselwald	12	20	32
Wangen	8	10	18
	369	400	769

Betriebsrechnung pro 1900.

	Budget.	Rechnung.
A. Verwaltung.	Fr. 71,000	
1. Besoldungen der Beamten	—	Fr. 19,666 65
2. Besoldungen der Angestellten	—	„ 48,929. 50
3. Bureaukosten	—	„ 850. 47
4. Verschiedene Verwaltungskosten	—	„ 2,969. 31
5. Beitrag an den Unfallfonds	—	„ 2,113. 50
	Fr. 71,000	Fr. 74,529. 43
B. Gottesdienst und Unterricht.	Fr. 2,900	
1. Besoldungen	—	Fr. 1,900. —
2. Bibliothek	—	„ 625. 03
	Fr. 2,900	Fr. 2,525. 03
C. Nahrung.	Fr. 188,100	
1. Fleisch	—	Fr. 67,570. 58
2. Fett	—	„ 12,210. 05
3. Milch	—	„ 55,446. 05
4. Käse	—	„ 9,438. 58
5. Brot	—	„ 25,898. 45
6. Mehl, Gries und Teigwaren	—	„ 3,132. 60
7. Erbsen, Bohnen und andere Suppenstoffe	—	„ 4,629. 25
8. Kartoffeln	—	„ 5,828. 27
9. Gemüse und Obst	—	„ 11,760. 75
10. Kaffee, Zucker und Spezereien	—	„ 7,694. 15
11. Eier	—	„ 1,713. 39
12. Wein und andere geistige Getränke	—	„ 4,372. 30
13. Verschiedene Nahrungsmittel	—	„ 2,438. 10
Einnahmen.		
14. Küchenabfälle Fr. 1,200. —		
15. *Kostvergütungen 22,905. 15		„ 24,105. 15
	Fr. 188,100	Fr. 188,027. 37
D. Übrige Verpflegung.	Fr. 98,500	
1. Gebäude und Anlagen (Unterhalt)	—	Fr. 4,197. 20
2. Hausgeräte u. Linges	—	„ 14,571. 64
3. Bekleidung	—	„ 12,759. 50
4. Wäscherei	—	„ 10,740. 65
5. Beleuchtung	—	„ 7,732. 80
Übertrag	Fr. 98,500	Fr. 50,001. 79
6. Befeuerung	—	„ 46,175. 25
7. Verschiedene Verpflegungskosten	—	„ 3,689. 15
8. Arzneimittel u. Heilapparate	—	„ 1,461. 90
	Fr. 98,500	Fr. 101,328. 09
Einnahmen.		
9. Geflügelzucht	—	„ 404. 10
	Fr. 98,500	Fr. 100,923. 99
E. Mietzinse.	Fr. 92,820	
1. Domänenverwaltung: Mietzins für die Anstalt	—	Fr. 92,220. —
2. Vergütung von Wohnungsmiete an Angestellte	—	„ 596. 80
	Fr. 92,820	Fr. 92,816. 80

* inkl. Kostvergütungen der Handwerker und der Landwirtschaft.

Zusammenzug.

A. Verwaltung	Fr. 71,000	Fr. 74,529. 43
B. Gottesdienst und Unterricht	„ 2,900	„ 2,525. 03
C. Nahrung	„ 188,100	„ 188,027. 37
D. Übrige Verpflegung	„ 98,500	„ 100,923. 99
E. Mietzinse	„ 92,820	„ 92,816. 80
	Fr. 453,320	Fr. 458,822. 62

Ertrag.

Gewerbe, Nettoertrag nach Belastung für Kost und Logis	Fr. 8,200	Fr. 10,639. 78
Landwirtschaft	„ 14,120	„ 20,803. 82
Kostgelder	„ 225,000	„ 231,004. 70
	Fr. 247,320	Fr. 262,448. 30

Abrechnung.

Kosten	Fr. 453,320	Fr. 458,822. 62
Ertrag	„ 247,320	„ 262,448. 30
	Fr. 206,000	Fr. 196,374. 32
Inventarverminderung	—	„ 944. 15
	Fr. 206,000	Fr. 195,430. 17
Ordentlicher Staatsbeitrag laut Voranschlag	—	„ 206,000. —
Minderkosten		Fr. 10,569. 83

Vermögensrechnung.

A. Unfallfonds.

1. Gewinn und Verlust.

Beiträge	Fr. 2,000. —
Kapitalzinse	„ 427. 10
Reines Vermögen am 1. Januar	„ 10,726. 70
Reines Vermögen am 31. Dezember	Fr. 13,153. 80

2. Vermögensbestand.

Hypothekarkasse, Depot	Fr. 13,153. 80

B. Irrenfonds.

1. Gewinn und Verlust.

a. Vermehrungen:	
Kapitalzinse	Fr. 209. 70
b. Verminderungen:	
Ankauf von Geschenken für arme Patienten	„ 209. 70
Reines Vermögen am 1. Januar . .	Fr. 5,500. —
Reines Vermögen am 31. Dezember	Fr. 5,500. —

2. Vermögensbestand.

Hypothekarkasse, Depot	Fr. 5,500. —

Verteilung der Kosten auf die Pflegetage.

Pflegetage der Kranken	Fr. 207,133	
„ „ Beamten und Angestellten mit freier Station, für welche die Verpflegungskosten nicht in Gegenrechnung stehen	„ 33,893	
Total	Fr. 241,026	
Kosten plus Inventarverminderung		Fr. 459,766. 77

Durch die Verteilung dieser Summe ergiebt sich:

Durchschnittskosten per Person und Pflegetag.

I. Für die sämtlichen Kosten . .	Fr. 459,766. 77
a. eines Kranken	Fr. 2. 21,96
b. eines der sämtlichen Angestellten	Fr. 1. 90,75
II. Für die Nahrung allein . . .	Fr. 188,027. 37
a. eines Kranken	Fr.—. 90,77
b. eines der sämtlichen Verpflegten	Fr.—. 78,01

Durchschnittskosten per Jahr.

I. Für die sämtlichen Kosten:	
a. eines Kranken	Fr. 810. 15
b. eines der sämtlichen Verpflegten	Fr. 696. 24
II. Für die Nahrung allein:	
a. eines Kranken	Fr. 331. 31
b. eines der sämtlichen Verpflegten	Fr. 284. 74

Berechnung ohne den Mietzins.

Kosten	Fr. 459,766. 77
Mietzins für die Anstalt	„ 92,220. —
	Fr. 367,546. 77

Diese Summe auf die Pflegetage verteilt, ergiebt sich:

Durchschnittskosten per Person und Pflegetag.

a. Eines Kranken	Fr. 1. 77,44
b. Eines der sämtlichen Verpflegten	Fr. 1. 52,49

Durchschnittskosten per Jahr.

a. Eines Kranken	Fr. 647. 65
b. Eines der sämtlichen Verpflegten	Fr. 556. 58

IV. Pflegeanstalt Bellelay.

Personalbestand der Pfleglinge.

	Männer.	Frauen.	Total
Zahl der Angemeldeten . .	24	46	70
Zahl der Aufgenommenen .	18	29	47
Zahl der Abgewiesenen und Zurückgezogenen	5	13	18
Zahl der Unerledigten . . .	1	4	5
Gesamtzahl der verpflegten Kranken	109	178	287
Gesamtzahl der abgegangenen und verstorbenen Kranken	11	21	32
Zahl der Todesfälle	9	17	26
Verblieben auf Jahresschluss	98	157	255
Die Zahl der Pflegetage betrug	34,409	55,453	89,862
Auf einen Kranken treffen im Durchschnitt Pflegetage .	315,679	311,517	313,108
An einem Tage wurden im Durchschnitt verpflegt . .	94,2	151,92	246,2
Von den 1900 Aufgenommenen hatten ihre Heimat:			
Im Kanton Bern	18	28	46
In der übrigen Schweiz . .	—	—	—
Im Ausland	—	1	1
Von den 1900 Aufgenommenen hatten ihren Wohnort: *)			
Im Kanton Bern	16	24	40
In der übrigen Schweiz . .	2	5	7
Im Ausland	—	—	—
Von der Gesamtzahl der Verpflegten hatten ihre Heimat:			
Im Kanton Bern	109	177	286
In der übrigen Schweiz .	—	—	—
Im Ausland	—	1	1

Wohnsitz der Kantonsbürger nach Amtsbezirken.

	Männer.	Frauen.	Total.
Aarberg	1	2	3
Aarwangen	8	6	14
Bern	9	24	33
Biel	—	—	—
Büren	1	1	2
Burgdorf	6	7	13
Übertrag	25	40	65

*) Vor ihrer Erkrankung, nicht vor ihrer Versorgung in Bellelay.

	Männer.	Frauen.	Total.
Übertrag	25	40	65
Courtelary	9	18	27
Delsberg	2	7	9
Erlach	—	3	3
Fraubrunnen	2	4	6
Freibergen	11	11	22
Frutigen	4	1	5
Interlaken	6	10	16
Konolfingen	5	3	8
Laufen	—	—	—
Laupen	1	—	1
Münster	3	8	11
Neuenstadt	1	1	2
Nidau	3	5	8
Oberhasle	4	4	8
Pruntrut	9	12	21
Saanen	2	4	6
Schwarzenburg	3	6	9
Seftigen	2	4	6
Signau	3	4	7
Nieder-Simmenthal	2	2	4
Ober-Simmenthal	3	4	7
Thun	4	15	19
Trachselwald	2	5	7
Wangen	3	6	9
	109	177	286

Betriebsrechnung pro 1900.

	Budget.	Rechnung.
A. Verwaltung	Fr. 29,570	
1. Besoldung der Beamten	—	Fr. 9,200. —
2. Besoldung der Angestellten	—	„ 19,940. 95
3. Bureaukosten	—	„ 665. 52
4. Verschiedene Verwaltungskosten	—	„ 4,912. 34
5. Unfallversicherung	—	„ 2,123. —
	Fr. 29,570	Fr. 31,841. 81
B. Gottesdienst und Unterricht	Fr. 2,000	
1. Besoldungen	—	Fr. 552. 50
2. Wissenschaftliche Litteratur	—	„ 370. 54
3. Unterhaltungs-Litteratur	—	„ 821. 76
4. Kultusgeräte	—	„ 271. 20
	Fr. 2,000	Fr. 2,016. —
C. Nahrung	Fr. 82,000	
1. Fleisch	—	Fr. 20,478. 95
2. Fett	—	„ 4,612. 05
3. Milch	—	„ 17,116. 87
4. Käse	—	„ 3,466. 85
5. Brot	—	„ 11,100. 45
6. Mehl, Gries, Teigwaren	—	„ 1,377. 37
7. Erbsen, Bohnen, etc.	—	„ 1,412. 23
Übertrag	Fr. 82,000	Fr. 59,564. 77
8. Kartoffeln	—	„ 3,918. 91
9. Gemüse und Obst	—	„ 5,898. 13
10. Kaffee, Zucker etc.	—	„ 2,688. 54
11. Eier	—	„ 864. 44
12. Wein und andere geistige Getränke	—	„ 2,192. 39
13. Verschiedene Nahrungsmittel	—	„ 1,839. 53
	Fr. 82,000	Fr. 76,966. 71
Einnahmen:		
14. Küchenabfälle (Fr. Rp. 365. —)		
15. *Kostvergütungen (Fr. Rp. 13,280. 05)		„ 13,645. 05
	Fr. 82,000	Fr. 63,321. 66
D. Verpflegung	Fr. 58,000	
1. Gebäude und Anlagen	—	Fr. 12,717. 47
2. Hausgeräte und Lingen	—	„ 11,380. 86
3. Bekleidung	—	„ 5,637. 40
4. Wäscherei	—	„ 3,828. 59
5. Beleuchtung	—	„ 3,177. 63
6. Befeuerung	—	„ 24,037. 95
7. Verschiedene Verpflegungskosten	—	„ 1,471. 15
8. Arzneimittel etc.	—	„ 729. 97
	Fr. 58,000	Fr. 62,981. 02
E. Mietzinse	Fr. 18,040	
1. Domänenverwaltung		Fr. 11,470. —
Einnahmen:		
2. Wohnungs-Entschädigung von Angestellten und Gewerben	—	„ 871. 50
	Fr. 18,040	Fr. 10,598. 50

Zusammenzug.

	Budget.	Rechnung.
A. Verwaltung	Fr. 29,570	Fr. 31,841. 81
B. Gottesdienst	„ 2,000	„ 2,016. —
C. Nahrung	„ 82,000	„ 63,321. 66
D. Verpflegung	„ 58,000	„ 62,981. 02
E. Mietzinse	„ 18,040	„ 10,598. 50
Gesamtverpflegung	Fr. 189,610	Fr. 170,758. 99
F. Inventarvermehrung (Landwirtschaft inbegriffen)	—	„ 11,026. 46
		Fr. 181,785. 45

* Kostvergütungen der Taglöhner, der Handwerker und der Landwirtschaft.

Ertrag.

Gewerbe (Nettoertrag nach Belastung mit Kost und Logis)	Fr. 4,900	Fr. 6,066. 57
Landwirtschaft	„ 2,710	„ 3,887. 37
Kostgelder	„ 76,000	„ 74,824. 90
	Fr. 83,610	Fr. 84,778. 84

Abrechnung.

	Budget.	Rechnung.
Kosten	Fr. 189,610.—	Fr. 181,785. 45
Ertrag	„ 83,610.—	„ 84,778. 84
		Fr. 97,006. 61
Ordentlicher Staatsbeitrag laut Voranschlag	Fr. 106,000.–	
Beitrag aus dem Fonds für die Erweiterung der Irrenpflege für die Möblierung . .	„ 8,611. 05	„ 114,611. 05
Einnahmen-Überschuss		Fr. 17,604. 44

Verteilung der Kosten auf die Pflegetage.

Pflegetage der Kranken .	89,862
Pflegetage der Angestellten, für welche die Verpflegungskosten nicht in Gegenrechnung stehen . .	12,642
Total	102,504
Kosten ohne Inventarvermehrung .	Fr. 170,758. 99

Durch Verteilung dieser Summe ergiebt sich:

Durchschnittskosten per Person und Pflegetag.

1. Für die sämtlichen Kosten:
   a. eines Kranken . . . . . Fr. 1. 90,02
   b. eines der sämtlichen Verpflegten „ 1. 66,58
2. Für die Nahrung allein:
   a. eines Kranken . . . . . „ 0. 70,46
   b. eines der sämtlichen Verpflegten „ 0. 61,77

Durchschnittskosten per Jahr.

1. Für die sämtlichen Kosten:
   a. eines Kranken . . . . . Fr. 693. 57,3
   b. eines der sämtlichen Verpflegten „ 608. 01,7
2. Für die Nahrung allein:
   a. eines Kranken . . . . . „ 257. 17,9
   b. eines der sämtlichen Verpflegten „ 295. 46,05

Bern, Juni 1901.

Die Direktion des Sanitätswesens:

Joliat.

Vom Regierungsrat genehmigt am 30. Juli 1901.

Test. Der Staatsschreiber: **Kistler.**